

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> = 46.



Donnerstag

den 8. Juni

1837.

**W i e n.**

Mittwoch den 31. Mai, Mittags, hielt der Apostol. Nuncius am hiesigen k. k. Hofe, Fürst Altieri, den öffentlichen Einzug in diese Haupt- und Residenzstadt.

Derselbe wurde von dem k. k. Obersthofmarschalle, Grafen von Goëß, im fürstl. Schwarzenberg'schen Gartenpallaste am Rennwege feierlich abgeholt, und mit dem herkömmlichen Gepränge, in Begleitung der von den fremden Botschaftern und dem hohen Adel dazu abgesandten sechs-spännigen Galla- Equipagen, durch mehrere Hauptstraßen der Stadt in das Gebäude der päpstlichen Nunciatur eingeführt.

Gestern, den 1. d. M., Mittags, ist der Apostolische Nuncius von dem zum Audienz-Commissär benannten k. k. Kämmerer, Fürsten von Paar, zur öffentlichen Antritts-Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige im feierlichen Zuge nach Hofe abgeholt, daselbst von den k. k. Obersthofämtern empfangen und zur Audienz in den Ceremonien-Saal eingeführt, nach der Audienz aber wieder zum Orte des Empfanges zurückbegleitet worden.

Unmittelbar darauf geruhten Ihre Majestät die Kaiserinn, dann Ihre Majestät die Kaiserinn-Mutter, hierauf Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Carl mit Höchstseiner durchlauchtigsten Frau Gemahlinn, endlich Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Ludwig, den Apostolischen Nuncius in Höchstihren Appartements zu empfangen und demselben nach dem bestehenden Ceremoniel die Audienzen zu ertheilen.

(W. Z.)

**T y r o l.**

Innsbruck, den 31. Mai. Heute, beiläufig um 5 Uhr 15 Minuten in der Früh, verspürte man hier zwei schnell auf einander folgende Erdstöße und

eine Erderschütterung, welche 8 bis 10 Secunden anhielt. In den Zimmern war der Eindruck so, als wenn ein Theil des Hauses zusammen gestürzt wäre; dabei zitterten Thüren und Fenster stark, und verursachten ein Klirren der Fensterscheiben und ein starkes Geräusch. An den Wänden hängende Gegenstände kamen in schwingende Bewegung, eben so die Möbelen, was besonders an den hohen Aufhänge- und Bücherkästen sichtbar war. In schwach gekauten Häusern fielen von der obern Decke kleine Stücke Mörtel hinab. Im Freien nahm man deutlich eine Erschütterung des Erdbodens wahr, und daselbst befindliche Hunde zeigten große Unruhe. Der Barometerstand war 26 Par. Zoll und 2,8 Par. Duodez-Linien, also bloß  $\frac{1}{10}$  Par. Duodez-Linien niedriger, als am 30. um 9 Uhr Abends, und stieg wieder auf 26" 2,9" Par. M. bis 7 Uhr in der Früh.

(W. v. L.)

**P o l e n.**

Laut Nachrichten aus Warschau hat der Fluß Weprz durch sein Austreten sehr vielen Schaden angerichtet; in mehreren Regierungsbezirken, als Lublin und Poblachien, haben viele Leiche die Dämme durchgerissen, und theilweise Überschwemmungen verursacht. Das Korn hat in den meisten Gegenden des Königreichs Polen, aber auch in Galizien fehlgeschlagen; dagegen steht der Weizen sehr schön.

(Lemb. Z.)

**F r a n k r e i c h.**

Der Moniteur vom 26. Mai enthält folgende telegraphische Depesche aus Metz vom 25. Mai 6 Uhr Abends: „Die Prinzessinnen sind so eben hier eingetroffen. Der Einzug war prachtvoll; die Prinzessin Helene ist darüber entzückt gewesen. — An der Gränze ist der Empfang glänzend gewesen.“ (Öst. Z.)

Dasselbe Blatt vom 27. Mai enthält folgende telegraphische Depesche aus Metz vom vorhergehenden

**Tag** halb 11 Uhr Morgens: „Die Prinzessinnen haben gut geschlafen; sie waren um 10 Uhr zu Hause. Eine von der Stadt auf der Mosel gegebene Serenade war das einzige Geräusch, das sie hörten. Sie werden von dem Balkon des Hauses, das sie bewohnen, die Garnison defiliren sehen. Um halb 11 Uhr Frühstück und Mittags Abreise nach Verdun. — Der Enthusiasmus hat unter allen Classen der Bevölkerung den Gipfel erreicht.“

Die *Journal*e enthalten jetzt ein Festprogramm, das von dem vor einigen Tagen gegebenen abweicht. Nach demselben trifft die Königin von Belgien mit ihrem ältesten Prinzen am 25. in Neuilly, und der König Leopold am 28. in Fontainebleau ein. Am 29. erfolgt die Ankunft der Prinzessin Helene in Melun, wo sie von dem Herzog von Nemours und dem Prinzen Joinville empfangen und nach Fontainebleau begleitet wird. Am 30. ist die Vermählung; vom 31. Mai bis 4. Junius jeden Abend Theater bei Hof. Am 4. Junius wird nach Paris zurückgereist. Am 5. und 6. ist Aufwartung bei der Kronprinzessin; am 7. Abreise nach Trianon; am 10. Eröffnung des Museums in Versailles; der König gibt den beiden Kammern ein großes Festmahl. Am 11. große Revue, und Theater bei Hofe. Am 12. Rückkehr nach den Tuilerien; am 13. Feste der Stadt Paris, und öffentliche Belustigungen; Feuerwerk und militärisches Fest auf dem Marsfeld; am 14. großes Gastmahl und Ball zu Ehren des Königs im Stadthause; am 17. großer Ball der Nationalgarde; am 19. großer Ball in den Tuilerien.

Durch eine neue Verfügung des Ministeriums ist den begnadigten Gefangenen der Aufenthalt nicht nur in Lyon selbst, sondern auch in den Vorstädten und dem ganzen Umkreise der Stadt untersagt worden.

(W. Z.)

Bei den ersten Seemächten entwickelte sich im Augenblick ein in der Geschichte der Schiffahrt seltener Wettstreit. Während man zu Toulon die Vorbereitungen zu einer Expedition trifft, welche im September nach dem Südpol und Australien abgehen soll, rüstet man in Philadelphia eine Flotille aus, welche aus einer Fregatte, zwei Schoonern und einer Goelette besteht, und die nämliche Expedition unternimmt. Zu London drückte, während des Aufenthalts des Hrn. Dumont-Durville, die königl. geographische Gesellschaft den Wunsch aus, daß eine Expedition nach den äußersten Gränzen der Welt (?) Statt finden möchte, um mit den Franzosen und Amerikanern zu wetteifern.

Man hat Nachrichten aus Oran von der Mitte Mai's: Nach verschiedenen Unterhandlungen mit Abd-El-Kader, die erfolglos geblieben zu seyn scheinen,

ist am 14. General Bugeaud an der Spitze seines Armeecorps aufgebrochen. Der General rückt dem Emir gerade entgegen. Alles läßt bei dem glühenden Eifer unserer Soldaten einen raschen Erfolg der neuen Expedition hoffen.

(Allg. Z.)

Man schreibt aus Oran vom 14. Mai: Heute rückte die mobile Division des Generals Bugeaud, vom schönsten Wetter begünstigt, aus. Um 8 Uhr Morgens stieg die Brigade des Generals Kulhieres den Hügel hinan, der im Angesichte der Stadt liegt; die leichten Bataillone von Afrika, welche in der Nacht vorher ihr Lager auf der Straße von Mers el Kibir aufgebrochen hatten, schlossen sich derselben an. Diese Truppen waren kaum auf der Hügelfläche angelangt, als sich die Brigade Combe in Bewegung setzte. Diese escortirt einen unermesslichen Zug von beladenen Maulthierern, Kamehlen, Ochsen und Schafen, der den Raum von fast einer Stunde einnimmt. Alle diese Truppen bivouaquiren bei Misaphin, wohin der General Bugeaud mit einer Schwadron Jäger von Afrika und einem Bataillon Infanterie ebenfalls gegangen ist. Die erste Colonne war noch in Bridia. Sie wird diesen Ort am 18. verlassen, und am 21. oder 22. vor dem Lager an der Tafna seyn. Am 28. wird sie nach Tremecen aufbrechen. Ubrigens haben die Truppen für 40 Tage Lebensmittel, und werden schwerlich so bald zurückkehren. Ungeachtet dieser Demonstration scheinen die Unterhandlungen mit Abd-El-Kader noch nicht abgebrochen zu seyn. Er hat dem General Bugeaud 4 arabische Scheiks gesandt, und dieser einen Ordonnanz-Offizier an ihn abgehen lassen, um ihm die letzten Bedingungen zu setzen. Die Araber treiben die Geschäfte gern bedächtig und der Emir hat sich nie entschließen können, sein letztes Wort auszusprechen.

(W. Z.)

### Spanien.

Madrid, 16. Mai. Man versichert so eben, daß zwei außerordentliche Courier, der eine aus Galicien, der andere aus den südlichen Provinzen, für die Regierung sehr besorgliche Depeschen überbracht haben. Die ganze Serraina de Ronda, Tarifa, Algésiras, Puente de Santa-Maria und selbst Cadix hätten die Fahne der Republik aufgepflanzt. Die Insurrection, fügt man hinzu, hätte schon alle Städte jenseits der Heerstraße von Corona, Bergantina's und Compostella bis an die Meeresküste ergriffen. Ist diese Nachricht wahr, so bleibt uns nur Resignation und Abwarten übrig; denn unfehlbar würde sich dann ganz Spanien erheben.

Bayonne, 21. Mai. Die allgemeine Meinung scheint zu seyn, daß die große Carlistische Expedition,

nachdem sie Oberarragonien durchzogen, in Catalonien eindringen werde. In diesem Fall hätte die Armee Espartero's mehrere Tage zu marschiren, bevor sie dieselbe einholen könnte. Garcia, der die Expedition begleitet hatte, machte, von der Arga zurückkommend, Miene, sich gegen die Ribera zu wenden; diese Bewegung hat Frribarren getäuscht, der Lodosa im Auge behielt, während die Expedition ihren Marsch auf einer andern Seite verfolgte.

In Guenterabia hat das englische Dampfboot Columbia zwei Zweiunddreißig-, zwei Vierundzwanzig- und zwei Zwölfpfünder an das Land gesetzt. Zwei Haubizen werden noch erwartet. 42 Artilleristen und 22 Sappeurs und Mineurs von der brittischen Marine mit 7 Offizieren sind im Begriffe, den Platz in Vertheidigungszustand zu setzen.

Bayonne, 22. Mai. Es geht das Gerücht, daß General Espartero unterm 19. eine Proclamation erlassen habe, worin er, aus Auftrag der Regierung, den Basken und Navarresen ihre Fueros (Vorrechte) verbürge und zugleich allen Carlistischen Offizieren, die sich mit Truppen ihm anschließen, die Belassung ihres Ranges; denen aber, die ohne Truppen zu ihm übergehen, den Rang nach ihrem bisherigen zusichere.

(Mlg. 3.)

Nachrichten aus Catalonien zufolge belagert der Oberbefehlshaber der Carlistischen Truppen in diesem Fürstenthume, el Rojo, gegenwärtig Verga und Cardona. Zellona ist am 6. Mai, nachdem der Baron de Meer mit seinen Truppen abgezogen war, wieder von den Carlisten besetzt worden, und die Junta von Catalonien hat ihren Sitz daselbst aufgeschlagen.

Paris, 24. Mai. An der Börse war das Gerücht verbreitet, dessen Authenticität wir aber durchaus nicht garantiren, um 1 Uhr diesen Nachmittags sey eine telegr. Depesche mit der Nachricht eingetroffen, daß Don Carlos drei Tagereisen von Madrid wäre, nachdem er mitten durch die Christinos durchgedrungen, und daß ihn überall die Bevölkerung mit Enthusiasmus und unter dem Rufe: Es lebe Don Carlos! Nieder mit der Constitution! empfangen hätte. — Privatbriefe von der Gränze Spaniens berichten, daß General Espartero in Tolosa eingerückt, und daß es dem Infanten Don Sebastian gelungen sey, über den Ebro zu kommen.

(Prag. 3.)

In einem Berichte über die Theilnahme der englischen Marine an der Dämpfung der Unruhen zu Barcelona am 4. heißt es: „Im Hafen von Barcelona befanden sich die Schiffe Sr. großbritannischen Majestät Barham, 52 Kanonen, Capitän Corry, und

Dido, 20 Kanonen, Capitän Davies. Auf das Verlangen des Stadtgouverneurs von Barcelona wurden 300 Seesoldaten und Matrosen von diesen Schiffen gelandet. Die Besatzung des Forts bestand zwar aus 3000 Mann, diese waren aber in solcher Furcht, daß sie es freudig ansahen, als am 4. Capitän Davies mit seinen Marinesoldaten und 50 Matrosen, und Lieutenant Windham mit 110 Blaujacksen von dem Barham die Kanonen besetzten, bei denen sie die ganze Nacht über liegen blieben, ohne jedoch während des ganzen Tumults einen Schuß zu thun. Während sie im Lande waren, war an den Stellen, wo sie Dienst thaten, neben der spanischen Flagge auch die des vereinigten Königreichs aufgesteckt. Während der ersten Nacht verließen drei Obersten jeder sein Regiment, und kamen zu den Engländern in das Fort, da sie weder auf ihre Mannschaft, noch auf einander zu bauen vermochten. Die Citadelle hatten Lieutenant Hutton vom Barham und der Marinecapitän Marlay mit 60 Marinesoldaten und eben so vielen Matrosen besetzt. Im Ganzen waren die brittischen Truppen und Seeleute 48 Stunden lang am Lande. Ohne ihre Gegenwart hätten sich die Nationalgardisten auf die Seite der Ruheförder geschlagen.“

(Öst. B.)

Im Laufe des Monats April wurden, nach Angabe eines Madrider Journals, des Eco del Comercio, in den Provinzen Arragonien, Cordova, Cadix, Guadalarara, Salamanca, Toledo, Valencia, Jaen, Madrid, Malaga, la Mancha, Murcia, Galicien, Granada, Vasabolid und Zamora 688 Nationaldomänen für eine Summe von 36,540,425 Realen öffentlich verkauft; sie waren auf 18,290,141 Realen geschätzt worden. Während der frühern Monate hatte der Verkauf von 1587 Nationalgütern, im Werthanschlage von 117,152,286 Realen, eine Summe von 257,645,447 Realen eingetragen. Im Ganzen sind nun bis Ende April 2275 Nationalgüter, im Schätzungswerthe von 135,442,427 Realen, um den Gesamtbetrag von 294,185,872 Realen veräußert worden.

(B. v. L.)

### Großbritannien.

Man vernimmt mit Bedauern, daß der König erkrankt ist, und am 21. Mai dem Gottesdienste nicht beiwohnen konnte. Schon bei den letzten Levers hatte er, gegen seine Gewohnheit, die Aufwartenden sitzend empfangen. Seine Majestät soll am Asthma leiden. Sir Henry Halsford, der nach Windsor berufen wurde, erklärte, daß die Umpflichkeit eine bei dem Könige nicht ungewöhnliche sey, und bald vorübergehen werde.

Am Bord des Linienschiffes Pembroke sind zu Plymouth die Überreste der Euphrat-Expedition angekommen, mit Ausnahme des Chefs derselben, Obersten Chesney, welcher zu Anfang Februars von Bagdad über Buscher nach Bombay abgehen wollte. Man hoffte bei Abgang der Mannschaft aus Mesopotamien, daß sich ein gewinnreicher Handel den Korun aufwärts bis Uwas, in der persischen Provinz Chusistan, werde eröffnen lassen.

In den neuesten Zeitungen aus Bombay wird amtlich angezeigt, daß die Regierung Anstalten zur Beibehaltung einer Dampfschiffahrts-Verbindung mit England vermittelt des Euphrat treffe. Es wurden von ihr Schiffe gesucht, um 400 bis 600 Tonnen Burdwan'sche Kohlen nach Mascate und 200 nach Mohamarah, 20 englische Meilen oberhalb der Barre des Euphrats, zu bringen. Die Regierung hat der Handelskammer in Bombay ihren Entschluß angezeigt, jenen Platz zu einem Freihafen zu erklären, sobald ein im Einzelnen befriedigender Plan vorgelegt werden würde, um den Hafen dazu einzurichten.

Es sind Nachrichten aus der neuen Niederlassung in Süd-Australien bis zum 17. December in London eingegangen. Von den neun dorthin gesegelten Schiffen waren schon acht glücklich angekommen, und der Ober-Ingenieur, Oberst Light, war mit einem leichten Schnellsegler ausgelaufen, um den Buffalo, auf welchem sich der Statthalter und die vornehmsten Beamten befinden, hineinzufooten. Auf diesen Bericht ist schon wieder ein Schiff mit Passagieren, der Partley von Gravesend, dahin abgesegelt.

Es scheint die Absicht der brittischen Regierung zu seyn, die persische Sprache in Ostindien allmählich ganz außer Gebrauch zu bringen, und alle Geschäfte in den einheimischen Sprachen, namentlich im Bengalischen, zu verhandeln. Diese Änderung soll indes nur sehr allmählich eintreten. Von der früheren Idee, das Englische in den Gerichtshöfen einzuführen, scheint man jetzt ganz zurückgekommen zu seyn. — Einer offiziellen Bekanntmachung vom 21. November vorigen Jahres zufolge, dürfen künftig alle im brittischen Reiche gedruckten Bücher, die auf englischen Schiffen verschifft werden, in die Häfen der Präsidentschaft Bombay zollfrei eingehen. Die Regierung hat übrigens die Absicht, die Stadt Bombay für einen Freihafen zu erklären. — Zu Behar hatte im Jänner die Verbrennung einer Witve Statt gefunden — ein fanatischer Gräuel, der jetzt nur noch selten vorkommt. Die eigenen Verwandten des unglücklichen Weibes suchten

sie vom Scheiterhaufen zurück zu halten, und die Polizei schritt ein, um dem verbiethenden Gesetze der englischen Regierung Kraft zu verschaffen; aber die Priesterpartei war zu stark, und die fürchterliche Ceremonie ging vor sich.

Der auf seiner letzten Reise nach China, die er im Gefolge Lord Napiers unternahm, verstorbene Dr. Morrison, hat der neuen Londoner Universität seine höchst werthvolle Sammlung chinesischer Bücher unter der Bedingung vermacht, daß an dieser Universität ein Lehrer des Chinesischen angestellt werde.

Den Arbeitern, welche nach Süd-Australien auswandern wollen, ist freie Überfahrt, mit Einschluß der Verköstigung und ärztlichen Behandlung, zugesichert. Bedingung ist, daß sie (gleichviel, weiblichen oder männlichen Geschlechtes) erwachsen, aber nicht über 30 Jahre alt seyen und den Landbau oder ein nützlich Handwerk verstehen. Auch ihren Weibern und Kindern, wenn sie solche haben, ist unter gewissen Bedingungen freie Überfahrt zugesichert. (Öst. B.)

### R u s s l a n d.

Nach der neuesten Reiseroute besucht Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger zuvörderst die Gouvernements Nowgorod, Twer, Jaroslar, Kostroma, Wjätka, Perm, Tobolsk. Von dort nach Europa zurückkehrend, wendet er sich den südöstlichen und südwestlichen Provinzen des Reiches zu, bei deren Bereisung er auch die Messe von Nischney-Nowgorod besuchen wird. Die Ostsee- und weißrussischen Gouvernements bleiben diesmal von dem Thronfolger unbesucht. Er wird sie erst bei seiner im nächsten Sommer Statt habenden Reise ins Ausland sehen.

(Öst. B.)

### O s m a n i s c h e s R e i c h.

Von der serbischen Gränze, 20. Mai. Seit einigen Tagen laufen an der Gränze Gerüchte von wichtigen Begebenheiten um, als deren Schauplatz Albanien, Macedonien und Thessalien bezeichnet wird. Diesen Gerüchten mißt man besonders seit gestern große Wichtigkeit bei. Fürst Milosch soll nämlich von dem Kumelz Waleffy durch einige Tataren dringend um Succurs angegangen worden seyn, und seit Eintreffen des letzten Tataren in Kragujewag verbreitete sich dort die jedoch noch unverbürgte Sage, daß ein zahlreiches Insurgentenheer in Macedonien eingebrochen, die Stadt Bitoglia überfallen und an mehreren Stellen in Brand gesteckt habe.

(Aug. B.)